«Wir sind reif für die 1. Liga»

Fussball: Ein allfälliger Aufstieg in die 1. Liga würde für den FC Rapperswil-Jona keine gravierenden Veränderungen nach sich ziehen – ein Interview mit Präsident Pius Stadler

Der FC Rapperswil-Jona spielt in der laufenden Saison so erfolgreich wie noch nie. Am vergangenen Wochenende konnte der erstmalige Gewinn des 2.-Liga-Gruppenmeistertitels endgültig sichergestellt werden. Das langet nte Ziel, der Aufstieg in die 1. Liga, soll nun in den folgenden Entscheidungsspielen - das erste ist auf den 10./11. Juni angesetzt eingefahren werden. Ein schöneres Geschenk als der Aufstieg in die 1. Liga kann sich Präsident Pius Stadler (42) zu seinem Jubiläum - er ist seit zehn Jahren im Amt - gar nicht vorstellen.

Herr Stadler, welcher Bedeutung kommt der Gewinn des Gruppenmeistertitels für den FC Rapperswil-Jona gleich?

Pius Stadler: «Der Titel ist gleichbedeutend mit einer einmaligen Sache. Noch nie zuvor ist es uns gelungen, die 2. Liga, Gruppe 1, als Gewinner zu beenden. Ein Wunschtraum ging dadurch in Erfüllung.»

Aber von einem Gruppensieg allein kann man sich nichts erkaufen?

Pius Stadler: «Das stimmt. Aber es ist ein Herantasten an die 1. Liga. Wir haben durch den Gewinn des Gruppenmeistertitels ein Teilziel erreicht.»

Das Endziel heisst demzufolge Aufstieg in die 1. Liga?

Pius Stadler: «Ja, jetzt wollen wir die Chance beim Schopf packen.»

Subingen steht als Gegner in den Aufstiegsspielen praktisch schon fest. Zudem wird es der FCRJ mit Dübendorf oder Seefeld zu turn bekommen. Welcher von diesen



FCRJ-Präsident Pius Stadler: «Wer aufsteigen will, muss sich gegen jeden Gegner durchsetzen können.»

Foto: Patrick Klauser

beiden Vereinen wäre Ihnen als Gegner lieber?

Pius Stadler: «An und für sich spielt dies keine Rolle. Gewiss ist uns Seefeld, aufgrund verschiedenster Freundschaftsspiele in jüngster Vergangenheit, besser bekannt als Dübendorf, doch letzten Endes muss sich eine Mannschaft, die in die 1. Liga aufsteigen will, gegen jeden Gegner durchsetzen können.»

Was würde sich bei einem allfälligen Aufstieg in die 1. Liga für den Verein ändern?

Pius Stadler: «Allzu grosse Konturen sind nicht vorgesehen. Wir würden auch in Zukunft das Hauptaugenmerk auf eigene Nachwuchsleute setzen. Dies sind wir unserer erstklassigen Junioren-Abteilung schuldig. Sicherlich müsste die eine oder andere Ergänzung im Kader vorgenommen werden, denn erfahrungsgemäss ist in der 1. Liga der Verschleiss an Spielern grösser.»

Auf welchen Positionen müsste Ihrer Meinung nach die Mannschaft verstärkt werden?

Pius Stadler: «Es müsste wohl für jede Reihe ein Spieler dazugezogen werden. Vieles hängt auch davon ab, ob Hanspeter Bamert weiterhin als Spieler agieren wird, oder er sich voll und ganz seiner Trainiertätigkeit widmet. Diesbezüglich ist noch kein Entscheid gefallen.»

Aber Hanspeter Bamert wird auf jeden Fall in Rapperswil bleiben.

Pius Stadler: «Ja, er hat einen neuen Einjahresvertrag unterzeichnet.»

Und wie sieht es mit dem Spielerkader aus, Bleibt dieses bei einem Aufstieg zusammen?

Pius Stadler: «Wir sind bestrebt, das Gros des Teams auch für die neue Saison zusammenzuhalten. Ob in der 1. oder 2. Liga spielt dabei keine Rolle.»

Und in Sachen Umfeld. Müssten da bei einem Aufstieg noch grosse Veränderungen vorgenommen werden?

Pius Stadler: «Wir haben uns in den letzten zehn Jahren ein Umfeld aufgebaut, das auf die Verhältnisse in der 1. Liga angepasst ist. Wir sind also reif für diese Spielklasse.»

Welche Konsequenzen würde ein Nicht-Aufstieg des FCRJ mit sich bringen?

Pius Stadler: «Ganz einfach, dann wäre unser Bestreben in der kommenden Saison vom ersten Spiel weg ganz klar in Richtung Aufstieg ausgerichtet.»

Sie stehen dem Verein seit zehn Jahren als Präsident vor. Ein schöneres Jubiläumsgeschenk als ein Aufstieg in die 1. Liga könnten Sie sich gar nicht wünschen.

Pius Stadler: «Es wäre wirklich eine super Sache . . .»

... und Anlass genug für zehn weitere Jahre als Präsident des FCRJ?

Pius Stadler: Nein, sicher nicht, denn die berufliche Belastung nimmt bei mir stetig zu. Ich bin noch für ein weiteres Amtsjahr gewählt. Wie es dann weitergeht weiss ich noch nicht.»

Interview: Fredi Fäh